

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung  
Kurt Schöbi, Co-Leitung  
c/o SRG Deutschschweiz  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

E-Mail: [leitung@ombudsstellesrgd.ch](mailto:leitung@ombudsstellesrgd.ch)

Zürich, 4. Oktober 2021

**Dossier 7926 – «Tagesschau Hauptausgabe» vom 26. August 2021 –  
«Viele Balkan-Rückkehrer landen im Spital»**

Sehr geehrte Frau X

Mit Mail vom 26. August 2021 beanstanden Sie obigen Bericht wie folgt:

*«Unsachgemässe Präsentation der "Einschleppung" von COVID durch die ausländische Diaspora in der Schweiz insbesondere Kosovo/Balkan. Aus dem Bericht geht nicht hervor wie tief die Covid Zahlen im Kosovo vor den Sommerferien waren und fördert die Wahrnehmung, dass Personen mit Migrationshintergrund in der Schweiz (insb. Balkan):*

*a) ein Risiko sind*

*b) aufgrund ihres Bildungsstatus oder Zugang zu Informationen nicht fähig sind sich für eine Impfung zu entscheiden*

*c) im Vergleich zur restlichen Bevölkerung eine weniger hohe Impfquote aufweisen.*

*Kurz: Aus dem Zusammenhang gerissene Infos, einseitige, rassistische Gefühle fördernde Berichterstattung.»*

**Die Ombudsstelle** hält abschliessend fest:

In «Tagesschau»-Beiträgen ist es allein aufgrund der Kürze der Beiträge nicht möglich, alle Informationen wiederzugeben, die für die vollständige Einbettung des Themas erwünscht wären.

Allerdings können wir nicht erkennen, warum die von Ihnen gezogenen Schlüsse richtig sind: Es wird im zweieinhalb Minuten dauernden Beitrag berichtet, dass sich ein Drittel der Covid-Patientinnen und Patienten in der Schweiz in Südosteuropa angesteckt hatten, namentlich in Kosovo oder Nordmazedonien, und dass fast alle von ihnen nicht oder nicht vollständig geimpft waren.

Eine in der Schweiz lebende Politikerin mit kosovarischem Hintergrund berichtet, dass in den besagten Ländern Südosteuropas die Schutzmassnahmen nicht gut genug oder gar nicht eingehalten werden. Ohne dass sie eine Kategorisierung der Erkrankten vornimmt. Es wird im Folgenden statistisch gezeigt, dass die Infektionsraten in Kosovo oder in Nordmazedonien zum Zeitpunkt der «Tagesschau»-Ausstrahlung deutlich höher sind als in der Schweiz.

Auch diese Fakten werden nicht interpretiert, sondern nur als Tatsache dargestellt. Die Gegenüberstellung von südeuropäischen Ländern und Spanien deutet ebenfalls nicht auf Ihre Interpretationen hin. Vielmehr wird von der in der Schweiz lebenden Spanierin vermutet, dass sich die Situation in Spanien entspannt hätte, weil die Jungen wieder zum «normalen Leben» ohne Massnahmen zurückkehren wollen. Die Migrationsexpertin schliesslich sagt explizit, dass sich in ihren Untersuchungen nicht gezeigt hätte, dass sich die Menschen in den besagten Ländern skeptischer gegenüber der Impfung zeigten. Es wird einzig vermutet, dass man die Informationen über die Konsequenzen einer Nichtimpfung verstärken sollte – und nicht etwa, dass die Menschen «nicht fähig» seien, die Informationen aufzunehmen.

Ein Risiko für die in der Schweiz Lebenden sind die vielen aus den erwähnten südeuropäischen Ländern Stammenden tatsächlich, wie der grosse Anteil an den Patientinnen und Patienten zeigt, die nicht oder nicht vollständig geimpft sind. Dass sie aufgrund ihres Bildungsstatus' nicht in der Lage wären, die Situation einzuschätzen, wird nirgends auch nur andeutungsweise gesagt.

Vermutlich gäbe es bei näherer Betrachtung tatsächlich noch weitere, nicht genannte Gründe, welche die im Vergleich zur Schweiz noch tiefere Impfquote erklären. Eine rassistische oder fremdenfeindliche Tendenz ist im beanstandeten Beitrag aber nicht zu erkennen. Er schildert die Fakten sachlich.

Wir können deshalb keinen Verstoss gegen Art. 4 Abs.1 oder 2 des Radio- und Fernsehgesetzes erkennen.

Wir hoffen, dass Sie dem öffentlichen Sender trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D